„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Samstag erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume von Druckerei 1855 Halifax Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Inserien haben den größten Erfolg.
Auflagenziffer 19,234 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina Sask., or call at our office and printing plant 1855 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,234 subscribers
Advertising rates on application.

8. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 11. August 1915 | Nummer 41

# Die russischen Festungen Warschau, Iwangorod und Sierock gefallen

## Londoner Uebersicht

### Deutschland beabsichtigt angeblich, vernichtenden Schlag gegen Serbien zu führen, und plant, Verbindung mit der Türkei herzustellen — Alliierte machen größte Anstrengungen, Balkanstaaten für sich zu gewinnen

London. — Die Deutschen machen weiter Fortschritte nach allen Richtungen hin in ihrem Bestreben, der russischen Armee den Rückzug aus Polen abzuschneiden. Sie haben einen Angriff auf die Festungen Kowno und Offowetz begonnen, die zu den Hindernissen gehören, welche sie beseitigen müssen, um die Eisenbahn zu erreichen, welche von Warschau über Wilna und Dvinsk (Dünaburg) nach Petersburg läuft. Sie haben die kleinere Festung Serock am Zusammenfluß des Narew und Bug erobert und haben die Weichsel in der Nähe von Warschau überschritten. Weiter südlich dringt General Woyrsch in östlicher Richtung vor, jedoch wird dem Feldmarschall von Mackensen hartnäckiger Widerstand geleistet und augenscheinlich kommt er im besten Falle nur sehr langsam vorwärts.

Im großen und ganzen entwickelt sich der verwegene Plan der Deutschen, abgesehen von der Einnahme Warschaus die russische Armee zu vernichten, langsam, wie es bei der gewaltigen Größe des Unternehmens nicht anders der Fall sein kann. Mit Hilfe der drei Eisenbahnen und denjenigen, welche während des Krieges gebaut wurden, wird, wie man glaubt, der Großfürst Nikolaus imstande sein, seine Warschau Armee in Sicherheit zu bringen. Die Ereignisse im Osten werden jedoch auch weiterhin noch für geraume Zeit die Augen der ganzen Welt auf sich gerichtet haben.

**In den Argonnen.**

In den Argonnen Wäldern haben die Deutschen kleinere Erfolge errungen, und zwar versucht dort die Armee des Kronprinzen seit Wochen, eine schwache Stelle in den französischen Verteidigungsstellungen zu finden, jedoch wird behauptet, daß ihre Bemühungen, verlorene Schützengräben auf dem Linkekopf zurückzuerobern, ihr teuer zu stehen gekommen ist.

**Im Kaukasus**

Ziemlich schwere Kämpfe haben im Kaukasus zwischen den Russen und Türken stattgefunden, jedoch sind die offiziellen Berichte aus den beiden gegnerischen Lagern so widersprechend, daß es unmöglich ist zu sagen, zu wessen Gunsten die Kämpfe verlaufen.

**Auf dem Balkan**

Von hohem Interesse sind die diplomatischen Unterhandlungen, die in den Hauptstädten auf dem Balkan stattfinden. Berichte von dort deuten an, daß Serbien endlich gewillt ist, Mazedonien an Bulgarien abzutreten, daß jedoch jetzt Griechenland sich gegen jeden Vorschlag sträubt, den Seehafen Kavala in der Provinz Saloniki an Bulgarien zurückzugeben. Man denkt aber, daß diese Opposition beseitigt wird, wenn M. Venizelos (der frühere griechische Premierminister) wieder ans Ruder kommt, was man erwartet, wenn das griechische Parlament Anfang September zusammentritt.

M. Venizelos bot Kavala Bulgarien an, als er Premier war, und zwar verlangte er dafür von Bulgarien nur anhaltende Neutralität, während Griechenland den Alliierten gegen die Türken Hilfe leistete, jedoch verwarf König Konstantin diesen ganzen politischen Plan, und die Kabinettskrisis, welche die Resignation von M. Venizelos' zeitigte, folgte.

Die „Petersburger Bourse Gazett:" veröffentlicht eine dahingehende Erklärung, daß Deutschland Rußland Friedensvorschläge gemacht habe, die jedoch zurückgewiesen worden seien. Keine Bestätigung liegt für diese Erklärung vor.

**Deutschland soll Schlag gegen Serbien beabsichtigen**

London. — Da Rußland das, was in England als ein bona fide Vorschlag für Frieden, den der deutsche Kaiser gemacht hat, und bei welchem es sich um Eintausch eines Teiles von Polen gegen Galizien handelt, erachtet wird, zurückgewiesen hat, muß der gewaltige Kampf im Osten weitergehen. Und da letzte Anzeichen für eine baldige allgemeine Offensive einer der beiden Seiten im Westen vorliegen, bleiben die Anstrengungen der russischen Streitkräfte, sich aus den Klauen der Deutschen und Oesterreicher loszumachen, der Hauptpunkt in den Neuigkeiten vom Krieg, wenngleich die Operationen in den Dardanellen Interesse erregen.

Die Vorgänge auf Gallipoli werden genau verfolgt wegen ihres möglichen Einflußes auf die Balkansituation, die jetzt wieder in Vordergrund tritt, da der Vierverband erneuten Druck auf Bulgarien und Griechenland ausübt. Noch nie zuvor hat man die Wichtigkeit der Operationen in den Dardanellen in Großbritannien und Frankreich klarer erkannt als jetzt, besonders da viele Anzeichen vorliegen, daß Deutschland plant, seinen nächsten schweren Schlag gegen Serbien auszuüben, in Verbindung mit der Türkei herzustellen, und so den Plänen der alliierten Mächte entgegenzuarbeiten.

Immer deutlicher tritt es hervor, daß Deutschland erwartet, daß der Krieg im Osten ausgefochten wird. Wenn es Serbien über den Haufen rennt, würde es eine äußerst günstige strategische Position innehaben, um Bulgarien bei dem Vordringen gegen Konstantinopel an der Hauptlinie entlang zu passieren oder aktiver Hilfe zu veranlassen. Das Erwarten eines solchen Unternehmens hat ohne Zweifel erneute Unterhandlungen zwischen den Alliierten und Bulgarien herbeigeführt.

Die Türken behaupten, kürzlich Erfolge im Schützengräben-Krieg gehabt zu haben, jedoch haben in Wirklichkeit keine bemerkenswerten Aenderungen in der Situation stattgefunden, soweit das Publikum hat beobachten können.

Die Deutschen und die Oesterreicher machen immer noch Fortschritte sowohl nordöstlich als auch südöstlich von Warschau, und die Oesterreicher behaupten russische Streitkräfte auseinander gerissen zu haben, die sich nach Verlust der Lublin-Cholm Eisenbahn auf dem Rückzug befanden.

**Oesterreicher sollen russische Linien durchbrochen haben.**

Hauptquartier der Oesterreicher in Polen, 9. August. — Die Niederlage der Russen am Sonntag bei den Kämpfen an der Linie zwischen Lubartow und Miechon endete damit, daß die Truppen auseinander gerissen wurden. Hierdurch entstand eine große Lücke in den Linien der russischen Truppen, welche nördlich von Lubartow kämpfen. Dieselben flohen in nordöstlicher Richtung über die Wieprz bei Lesekowice, ungefähr 12 Meilen nördlich von Lubartow, während diejenigen bei Miechon in nordwestlicher Richtung sich flüchteten, um die Wieprz auf dem Weg über Baranow zu erreichen.

Es läßt sich im Augenblick absolut nicht sagen, welch' ernste Gefahr diese Lücke für die Russen bilden mag, wahrscheinlich werden sie aber hinreichend gegen gefährliche Einschnitte in ihre Rückzugslinie durch Truppen gedeckt sein, welche sich von Iwangorod zurückziehen entlang der Landstraße, die mit dem Nordufer der Wieprz bis nach Radzyn parallel läuft.

Als sie sich dem Vordringen der Russen entgegenstellten, machten die Russen einen verzweifelten Versuch bei Miechon. Der Rückzug ihres linken Flügels über die Wieprz bei Lesekowice war nichts anderes als wilde Flucht. Man weiß, daß die Anzahl der Gefangenen beträchtlich die in dem offiziellen Bericht angegebenen 6000 übersteigt.

## Iwangorod eingenommen

Wien, über London. — Wie in einem amtlichen Telegramm von der Front angekündigt wird, haben die österreichischen und deutschen Streitkräfte am Donnerstag Iwangorod besetzt.

Berlin, über London. — Die russische Festung Iwangorod an der Weichsel, 45 Meilen südöstlich von Warschau, wurde am Donnerstag von den Heeren der germanischen Verbündeten genommen.

## Neuer Präsident in Portugal

Lissabon, über Paris, 7. Aug. — Bernardino Machado wurde vom Kongreß zum Präsidenten der Republik von Portugal ernannt. Er hatte die Unterstützung von zwei Hauptparteien und wurde im dritten Ballot mit einer Stimmenmehrheit von 134 der anwesenden 370 Mitglieder erwählt. Der neue Präsident ist in allen Kreisen Portugals beliebt.

## Einnahme von Nowo Georgiewsk steht bevor

### Kowno und Lomza unter Feuer

London. — Die Bringung von Praga, die von Berlin berichtet wird, bringt den ersten Abschnitt des Vormarsches gegen die polnische Hauptstadt und gegen den östlichen Teil Polens, von dem Warschau der Hauptmittelpunkt ist, zu einem dramatischen Abschluß. Praga ist ein wichtiger Teil der Hauptstadt und eine große Eisenbahnstation an den Linien, die nach Petersburg und Moskau laufen.

Nur wenige Einzelheiten sind über die letzte Gegenwehr des Großfürsten Nikolaus bei Praga berichtet worden, jedoch liegen Anzeichen vor, daß der Rückzug der Russen unbedingt notwendig wurde, um den deutschen Linien zu entschlüpfen, die sich allmählich im Rücken der Russen zusammenziehen.

Warschau ist jetzt die Spitze des gewaltigen großen V, dessen Arme der Flüsse Narew im Norden und Weichsel im Süden bilden. Die deutschen Linien, die an diesen Flüssen entlang laufen, ziehen sich allmählich zusammen, da sich die Armeen im Norden und diejenigen im Süden einander nähern. Der Streifen Land, über den sich die Russen jetzt auf sicherere Stellungen zurückziehen können, ist kaum noch 40 Meilen breit.

Abgesehen von dieser Umgehungsbewegung direkt östlich von Warschau, berichtet Berlin über ununterbrochene Angriffe auf die großen russischen Festungen Kowno und Lomza, deren Bedeutung in ihrer Nähe zu den Eisenbahnlinien liegt, welche die Verbindung mit Petersburg bilden. Nowo Georgiewsk ist der einzige Platz westlich von Warschau, in dem sich noch eine russische Besatzung befindet, und sein Fall scheint unmittelbar bevorzustehen.

Die Haltung der Polen gegenüber der neuen deutschen Herrschaft erweckt das größte Interesse, da durch die Besatzung Warschaus zum ersten Mal die drei bisher zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich geteilten Zweige der Polen vereinigt sind.

Unter russischer Herrschaft war Polen die Brutstätte von Unordnung und Unruhen, und es ist abzuwarten, ob die Kontrolle über das besetzte Land für Deutschland ein ebenso schweres Problem ist, wie es für Rußland war.

Riga, die russische Basis am Baltischen Meer, wurde am Sonntag aus einer neuen Richtung bedroht, wie jetzt aus einem offiziellen, russischen Bericht hervorgeht. Ein Teil der deutschen Baltischen Meer Flotte, einschließlich neuen Schlachtschiffe und 12 Kreuzer und viele Torpedobootzerstörer, machte wiederholte Angriffe auf die Einfahrt zum Golf von Riga. In dem russischen Bericht wird erklärt, daß die Angriffe überall zurückgeschlagen wurden, und daß ein Kreuzer und zwei Zerstörer beschädigt worden sind.

**Hon. Tobias Crawford Norris**
Premierminister von Neubraunschweig, der bei der Provinzialwahl am Montag wieder mit großer Mehrheit gewählt wurde.

## Hagelsturm

**Schweres Unwetter tobte am Montag Nachmittag über Wolseley**

Wolseley, Sask. — Am Montag Nachmittag um 4.30 Uhr brach ein furchtbares Unwetter, begleitet von Hagel, über Wolseley los und hielt fast eine ganze Stunde an. Fritzwise wurde der Regen die Stärke eines Wolkenbruches an.

Soweit bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, ist nur in der nächsten Umgebung von Wolseley Schaden angerichtet worden. Farmer, die zwei Meilen entfernt wohnen, berichten über leichten Regen, jedoch keinen Hagel.

## Neuer Kreuzer

**Gattin des Feldmarschalls von Hindenburg vollzieht Taufe in Wilhelmshaven**

Berlin, drahtlos nach Sayville, 9. 8. — Die Taufe des neuen Schlachtkreuzers, welcher als „Kriegs-Herzog" auf Kiel gelegt und, wie bereits berichtet, in Wilhelmshaven vom Stapel gelassen wurde, ist auf besondere Anordnung des Kaisers von der Gemahlin des Feldmarschalls von Hindenburg selbst vorgenommen worden.

Als sie die Flasche deutschen Schaumweins am Bug des Schlachtkreuzers zerschellte und mit weithintragender Stimme rief: „Ich taufe Dich Hindenburg!", da brauste ein gewaltiges „Hurra!" von der versammelten Volksmenge auf, das erst nach geraumer Zeit sein Ende fand.

Unwillkürlich wurde im Volk empfunden, daß, wie bereits durch die Ereignisse der letzten Zeit, so auch durch diese außerordentliche Ehrung des deutschen Strategen allen Gerüchten, daß der Feldmarschall „kalt gestellt" worden, weil der Kaiser auf seine große Popularität eifersüchtig geworden, in wirksamster Weise die Spitze abgebrochen worden ist. Der Feldmarschall aber sprach dem Kaiser telegraphisch seinen Dank für diese außerordentliche Ehrung aus.

## Eine Note

**Deutschland äußert sich nochmals über die Versenkung des amerikanischen Frachtdampfers „William P. Frye".**

Washington. — Das Staats-Departement veröffentlichte Deutschlands letzte Note bezüglich des „William P. Frye", eines amerikanischen Frachtdampfers, der von dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" am 28. Januar d. J. versenkt wurde.

Die Note widerlegt die Behauptung der Vereinigten Staaten, derzufolge Deutschland durch das Versenken der „William P. Frye" den Vertrag von 1799—1828 verletzt haben soll, und besteht darauf, daß die Vertragsbedingungen Deutschland lediglich zu einem an amerikanische Bürger zu zahlenden Schadenersatz verpflichten.

Die Note empfiehlt, daß jede Regierung einen Sachverständigen ernennt, der die Höhe des Schadenersatzes für den versenkten Dampfer, wie das Kargo desselben festzusetzen hat. Fragliche Summe wird, wie Deutschland erklärt, prompt erlegt werden.

Sollte dieser Vergleichs-Plan den Vereinigten Staaten nicht genehm sein, so schlägt Deutschland vor, die ganze Angelegenheit dem Haager Tribunal zu unterbreiten.

Die Empfehlung Deutschlands, derzufolge die Höhe des Schadenersatzes durch die von beiden Regierungen zu ernennenden Sachverständigen bestimmt werden soll, läßt sich dahin auslegen, daß Deutschland der Aufforderung der Vereinigten Staaten, die deutsche Botschaft in Washington mit der Führung der Verhandlungen zu betrauen, Folge zu leisten gewillt ist.

Wenn die Vereinigten Staaten auf den Vorschlag Deutschlands eingehen sollten, dürften sie sich das Recht des Protestes vorbehalten, falls deutsche Tauchboote einen zweiten „William P. Frye"-Fall schaffen würden, wie fernerhin das Recht, an das internationale Tribunal zu appellieren.

## Der polnische Kriegsschauplatz

### London äußert sich über die möglichen Absichten der deutschen Heeresleitung — Hält die Lage der russischen Hauptarmee für äußerst gefährdet — Schweden soll sein gesamtes Heer mobil gemacht haben — Englisches Konsulat in Riga unter amerikanischen Schutz gestellt

London. — Mit Ausnahme des großen verschanzten Lagers in Novogeorgiewsk haben die Russen die ganze Linie an der Weichsel geräumt. Mit dem Falle der Festung Iwangorod bahnen sich die Russen jetzt einen Weg nach der Linie Brest-Litowsk. Die Entscheidung des Generalstabs, die Garnison in Novogeorgiewsk zu lassen, wurde in Telegrammen von Petrograd bekannt gemacht, um den Deutschen die Benutzung der Eisenbahnverbindungen zu entziehen, damit sie keine Zufuhr für ihre Armeen haben. Ueber die sich zurückziehenden Russen sagt der amtliche Bericht nichts. Die Russen zerstörten Brücken über die Weichsel und ergriffen sonstige Maßnahmen, um den Weg ihrer Verfolger aufzuhalten, die einen Ring um sie ziehen wollen.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Russen ihren Rückzug zur richtigen Zeit bewerkstelligt haben, um den inneren Ring zu entgehen. Sie haben aber auch mit der Flankenbewegung bei Lomza zu rechnen, die, wenn sie mit Erfolg gekrönt ist, die Brest-Litowsk-Linie gefährdet. Der ernsteste Faktor ist der Vormarsch der Armee des Generals von Bülow in den baltischen Provinzen.

Während Petrograd meldet, die Deutschen wären südlich von Riga zurückgeworfen worden, marschierten sie weiter nach der Dvinsk-Wilna-Petrograd-Linie vor. Einige Kritiker glauben, daß die Deutschen, wenn sie mit der völligen Zerschmetterung der russischen Armee keinen Erfolg haben, den Versuch machen werden, weiter nach Rußland einzudringen, um den russischen Kaiser zu einem separaten Frieden zu zwingen. Unter Rücksichtnahme auf frühere Einfälle in Rußland wird an anderen Stellen allerdings geglaubt, der deutsche Generalstab wäre sich eines solch schrecklichen Unternehmens unschlüssig.

London. — Im Besitz der Warschauer Brückenköpfe über die Weichsel, die das furchtbarste Hindernis in Osteuropa bildet, werden Deutschland und Oesterreich-Ungarn, nachdem sie die Flußlinie erobert haben und an ihr in einer durchschnittlichen Entfernung von 100 Meilen an der Grenze in Rußland an einer Front von der Ostsee nach der Bukowina stehen, ihre Streitkräfte gegen den Feind, um das durchzuführen, was Rußlands Verbündete so sehr befürchten, die völlige Umzingelung der russischen Armeen. Die Lage ist sicherlich sehr ernst. Aeußerst beunruhigend wird auch die Nachricht, daß Schweden sein gesamtes Heer mobil gemacht hat.

London. — Die Londoner Morning Post erklärt, daß die Haltung Schwedens gegen Rußland und dessen Bundesgenossen seit einiger Zeit Anlaß zur Beunruhigung gebe. Schweden habe den Verlust Finlands nie vergeben und deshalb immer eine latente Feindseligkeit gegen Rußland gezeigt. Durch die Erfolge der germanischen Verbündeten sei es ermutigt worden und habe seine ganze Armee mobil gemacht.

London. — Das englische Konsulat in Riga, dem russischen Seehafen, welcher von der Bevölkerung verlassen wurde, ist unter amerikanischen Schutz gestellt gemäß eines Petrograder Berichterstatters des Reuter-Telegraphenbüros. Der Berichterstatter sagt weiter, daß Frauen die Stellen der Seeleute auf Dampfschiffen, die auf dem Wolgafluß verkehren, einnehmen.

Berlin, über Im Haag. — Prinz Leopold von Bayern, der die Truppen führte, die Warschau besetzten, soll zum Militärgouverneur der polnischen Hauptstadt ernannt werden. Ein polnischer Fürst dürfte Civilgouverneur werden. Prinz Leopold, Kgl. Bayerischer Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der Bayerischen Armee, ist der älteste Bruder des regierenden Königs Ludwig III. und am 9. Februar 1846 geboren.

Berlin, über London. — Polizeipräsident von Glasenapp von Köln wurde zum Polizeichef von Warschau ernannt.

## Auszeichnung

Berlin, drahtlos nach Sayville, 5. August. — Kaiser Wilhelm überreichte persönlich dem Erzherzog Friedrich von Oesterreich, dem Oberkommandeur der Verbündetentruppen im Osten, den Feldmarschallstab. Der Akt vollzog sich in einer kleinen galizischen Stadt, die als österreichisches Hauptquartier dient. Die Stadt stellte ein Flaggenmeer dar, und trotz des strömenden Regens hatte die Bevölkerung es sich nicht nehmen lassen, den deutschen Kaiser und den Erzherzog jubelnd zu begrüßen.

Berlin, drahtlos nach Sayville, 5. August. — Reichskanzler von Bethmann-Hollweg setzte den Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf persönlich davon in Kenntnis, daß der Kaiser ihm, dem Präsidenten, den Titel Excellenz verliehen habe in Anerkennung der musterhaften Leitung der Reichstagssitzung, auf welche die Kriegserklärung erfolgte.

## Beim Baden ertrunken

Grenfell, Sask. — Beim Baden ist hier der 19 Jahre alte Sohn des Herrn Chas. Izzard ertrunken. Die Leiche wurde später von P. B. Discher entdeckt.

Man glaubt, daß Izzard plötzlich von Krämpfen befallen wurde und deshalb das Ufer nicht mehr erreichen konnte.

Rouleau, Sask. — Am Freitag Abend fand der Farmer R. W. Brown, der etwa 15 Meilen westlich von Milestone wohnt, beim Baden in einem 14 Fuß tiefen Teich den Tod.

Brown befand sich ungefähr 25 Fuß weit vom Ufer entfernt, als er plötzlich zu sinken begann. Einer seiner beiden Begleiter, die ihn noch kurz zuvor gewarnt hatten, eilte ihm zu Hilfe, wäre aber beinah selbst ertrunken, als Brown sich an ihm anklammerte und ihn mit in die Tiefe zog. Brown war 25 Jahre alt und hinterläßt außer seiner Gattin noch zwei Kinder.

**Für unsere Freunde und Leser**

haben wir in Verbindung mit den Geschäftsräumen unserer Zeitung ein

**Auskunftsbüro, Notariats- und Versicherungsgeschäft**

eingerichtet.

Wir besorgen Bürgerpapiere, Heiratslizenzen, Auskünfte aller Art, Lebens-, Feuer-, Sturm-, Unfall-, und Hagelversicherung, Notariatsbeglaubigungen, Testamente usw. Nach Beendigung des Krieges werden wir Schiffahrtskarten verschiedener Linien von und nach Europa zum Verkauf haben.

Prompte und reelle Bedienung ist unser Geschäftsprinzip.

Wer sich wegen Auskunft irgend welcher Art an uns wendet, lege 25c für Beanwortung und Deckung der Unkosten sofort bei.

Man adressiere:

Courier, Department A.
P. O. Box 505 Regina, Sask.